

sei dabei



Das Magazin der Lebenshilfe Peine-Burgdorf GmbH

2 // 2017



Leitartikel

Datenschutz

Seite 4



Lebenshilfe
Peine-Burgdorf

Inhalt



Texte in Leichter Sprache

Vorwort

- 3 **Uwe Hiltner** // Was Du nicht willst, das man Dir tu, ...

Leitartikel

- 4 **Ulf Bandmann** // Datenschutz

Aus den Bereichen

- 7 **Vorschulische Förderung** // Positive Emotionen sind Grundlagen ...
 8 **Vorschulische Förderung** // „Oh, oh, oh, du armer Floh“
 9 **Vorschulische Förderung** // Zweite Integrationskrippe in der Kita Schatzinsel
 10 **Vorschulische Förderung** // Wochenendfreizeit der Frühförderung 2017
 10 **Vorschulische Förderung** // Osterfest in der Kita Schatzinsel
 11 **Wohn- und Tagesstätten** // Neubau Wohnstätte Knopsberg
 12 **Wohn- und Tagesstätten** // Freie Wohnplätze
 13 **Wohn- und Tagesstätten** // Studierende besuchen Burgdorfer Stadt-WG
 14 **Werkstätten** // Umfrage: Hohe Zufriedenheit bei den Beschäftigten
 15 **Werkstätten** // Neuer Verkaufsort: Mini-Lädchen
 16 **Soziale Dienste** // Meine Selbstständigkeit ist größer geworden
 17 **Soziale Dienste** // Vorgestellt: Steffi Neukirch
 17 **Ambulante Dienste** // Termine und Veranstaltungen Freizeitbereich
 18 **Ambulante Dienste** // Zu Besuch im Tierheim
 18 **Ambulante Dienste** // Mit Ärger und Wut konstruktiv umgehen
 19 **Ambulante Dienste** // Reisekatalog 2018
 20 **Ambulante Dienste** // City-Tester: Burgdorf und Peine

Lebenshilfe Peine-Burgdorf GmbH

- 22 **Bundes-tags-wahl am 24. September 2017**
 26 **Reihe: Berufsbilder in der LHPB**
 30 **Werkstatt** // Wahlen in der Lebenshilfe Peine-Burgdorf
 32 **Das „sei dabei“ Rätsel und Gewinner**
 33 **Elternbeirat Kita MiA** // Lichterfest
 34 **Elternbeirat Kita Vin** // Tanz in den Mai
 34 **Reihe: Einrichtungsleitungen im Porträt**
 11 **Jubiläen** // Mitarbeiter und Beschäftigte
 13 **Termine** // „The Boppin' Blue Cats“

Aus den Vereinen

- 38 **Lebenshilfe e. V. Burgdorf** // Eine erlebnisreiche Woche

Impressum:

„sei dabei“ – Das Magazin der Lebenshilfe Peine-Burgdorf GmbH

Herausgeber: Lebenshilfe Peine-Burgdorf GmbH // Am Berkhöpen 3 // 31234 Edemissen

Tel. 05176 / 189-0 // Fax 05176 / 92 30 07 // info@lhpb.de // www.lhpb.de

Redaktion: Anja Arndt, Ute Carl, Christiane Hempelmann, Anja Heuke, Sarah Limburg, Susanne Meier, Karl-Heinz Röber, Ulrike Treptow // Lebenshilfe Peine-Burgdorf GmbH

Titelfoto: Fabian Wrede, Apartmenthaus Damm // Bildnachweis: Icons von MetaCom; S. 22 katatonia82, www.shutterstock.com

Auflage: 1.050 Exemplare // Gestaltung: Ute Opel // Druckerei: Druckhaus Giese & Seif, Peine

Die veröffentlichten Beiträge geben die Meinung des Autors wieder und nicht unbedingt die Meinung der Redaktion.

Wir behalten uns das Recht vor, Beiträge und Anzeigen zu kürzen oder nicht zu veröffentlichen.

Was Du nicht willst, das man Dir tu, das füg' auch keinem anderen zu ...



Liebe Leserinnen und Leser!

Sie kennen es vermutlich alle: Wenn Sie in einem Online-shop einkaufen, wenn Sie Ihre Urlaubsfotos posten oder Dinge ersteigern, müssen Sie viele persönliche Daten preisgeben. Kann ich da sicher sein, dass meine Daten geschützt sind? Oder werde ich zum „gläsernen Kunden“? Und müssen wir beispielsweise überall im öffentlichen Raum immer mehr Videokameras tolerieren? Das Thema Datenschutz bekommt mehr und mehr Bedeutung.

Oft verweisen wir auf „die anderen“, die den Datenschutz verletzen. Und ebenso vertrauen wir auf „die anderen“, die unsere Daten schützen sollen. Doch so ist das nicht. Datenschutz nimmt uns alle in die Verantwortung. Und das ganz alltäglich.

Wer im Supermarkt oder an der Tankstelle mal eben Geschichten über eine andere Person erzählt oder wer bei WhatsApp ein Foto des Wellness-Wochenendes mit der Freundin an eine Kollegin schickt, kann unter Umständen bei der anderen Person eine Grenze überschreiten, die dieser nicht recht ist. Und umgekehrt: Möchte ich, dass mein Foto oder eine Geschichte über mich ungefragt die Runde machen? Die Grenze zwischen nettem Plaudern und dem Verbreiten von Gerüchten bis hin zum Mobbing ist da oft schmal, die individuellen Wahrnehmungen äußerst unterschiedlich.

In der Lebenshilfe Peine-Burgdorf haben alle Mitarbeiter beruflich sehr viel mit persönlichen Daten anderer Menschen zu tun. Und uns allen ist es absolut wichtig,

diese Daten sensibel zu behandeln. Datenschutz hat in der LHPB einen sehr hohen Stellenwert: Er wird vom internen Datenschutzbeauftragten stets im Auge behalten, und auch alle Mitarbeiter haben zu dem Thema eine hohe Sensibilität entwickelt. Eine klare Systematik innerhalb des Unternehmens stellt die Auseinandersetzung mit dem Thema sicher – und das kontinuierlich. Unser aktueller Leitartikel beschäftigt sich intensiv mit diesem wichtigen Thema.

„Was Du nicht willst, das man Dir tu, das füg' auch keinem anderen zu“ – in Zeiten, in denen es durch technischen Fortschritt unmöglich ist, anonym durchs Leben zu kommen und keine digitalen Spuren zu hinterlassen, ist diese alte Weisheit noch immer eine maßgebende Regel für den Umgang miteinander.

Ihr

Uwe Hiltner

Liebe Leserinnen und Leser!
Vor einigen Artikeln in diesem Heft steht ein anders · farbiger Absatz. Er erklärt, worum es in dem Artikel geht. Er ist in Leichter Sprache geschrieben.

Datenschutz

von Ulf Bandmann, Datenschutzbeauftragter

Datenschutz in den Medien

Das Thema Datenschutz erscheint so regelmäßig in den Medien, dass man verleitet wird, nur noch die Überschrift und nicht mehr den Artikel zu lesen. Mal werden Datenschützer in der öffentlichen Debatte hoch gelobt, wenn beispielsweise verhindert wird, dass Facebook ohne Einwilligung der Nutzer sämtliche Daten der WhatsApp-Kunden in die Facebook-Datenbanken übertragen will. Mal wird der Datenschutz verteufelt, zum Beispiel vom Bundesinnenminister als Hindernis bei der Strafverfolgung, da aufgrund der geltenden Gesetze der Staat nicht anlasslos unbegrenzt Daten sammeln und verknüpfen darf. Es erscheint oft als eine Debatte, die für den einzelnen Bürger keine weitere Bedeutung hat.

Das ist aber ein Trugschluss, denn der Datenschutz verfolgt immer dasselbe Ziel, nämlich „den Einzelnen davor zu schützen, dass er durch den Umgang mit seinen personenbezogenen Daten in seinem Persönlichkeitsrecht beeinträchtigt wird“ (§ 1 (1) Bundesdatenschutzgesetz).

Neben dem Schutz vor Beeinträchtigung des Persönlichkeitsrechts gehören der Schutz von sonstigen Daten, beispielsweise Betriebs- und Geschäftsgeheimnissen, und die Sicherstellung der Unversehrtheit von IT-Systemen zu den Schutzziele des Datenschutzes.

Nutzen für jeden Einzelnen sowie für Unternehmen

Datenschutz ist also für jeden einzelnen Menschen wichtig. Denn jeder hat das Recht auf informationelle Selbstbestimmung, also auf die Entscheidung, wer welche Daten über einen wissen darf. Dazu ist im Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) festgelegt, dass die Erhebung, Verarbeitung und Nutzung personenbezogener Daten grundsätzlich nur mit Einwilligung des Einzelnen oder zur Erfüllung eines Vertrags erlaubt ist.

Personenbezogene Daten sind alle persönlichen und sachlichen Einzelangaben, die einer bestimmten Person zugeordnet sind, wie zum Beispiel Name, Anschrift, Geburtsdatum, Familienstand, Bankverbindung, Krankendaten, KFZ-Kennzeichen, Religion oder politische Meinungen.

Ebenso ist der Datenschutz für alle Unternehmen unentbehrlich, weil Datenverluste durch unzureichend gesicherte IT-Systeme oder die Veröffentlichung von Betriebsgeheimnissen existenzbedrohende Folgen haben können.

Datenschutz in der LHPB

Die Lebenshilfe Peine-Burgdorf räumt dem Datenschutz einen besonders hohen Stellenwert ein, da nicht nur das IT-System störungsfrei funktionieren soll und Betriebsgeheimnisse gewahrt werden müssen, sondern weil bei der Arbeit mit Menschen fast jeder Mitarbeiter täglich mit personenbezogenen Daten anderer Menschen in Berührung kommt. Sei es bei der Abrechnung von Leistungen im Rahmen der Vertragsbeziehungen oder bei der zielgerichteten, personenzentrierten Arbeit mit den Menschen – die Verwendung personenbezogener Daten ist dabei unumgänglich.

Die Lebenshilfe Peine-Burgdorf hat Strukturen geschaffen, die einen sensiblen und sorgfältigen Umgang mit personenbezogenen Daten im Unternehmen gemäß den Vorgaben des BDSG sicherstellen. Dazu gehört unter anderem die Bestellung eines Datenschutzbeauftragten. Er ist zum einen als Ansprechpartner bei Fragen zur Rechtmäßigkeit der Erhebung, Verarbeitung und Nutzung personenbezogener Daten beratend tätig, zum anderen überwacht er die ordnungsgemäße Durchführung und schult / informiert die Mitarbeiter über Vorgaben und besondere Anforderungen.

Der Schutz personenbezogener Daten sowie die Einhaltung weiterer Schutzziele in der LHPB wird mit verschiedenen technischen und organisatorischen Maßnahmen sowie der Sensibilisierung der Mitarbeiter kontinuierlich verfolgt und sichergestellt.

Zu diesen Maßnahmen gehören unter anderem:

Prüfung der Erforderlichkeit von Daten

Personenbezogene Daten dürfen nur zweckgebunden erhoben werden. Die Lebenshilfe Peine-Burgdorf erhebt nur die Daten, die für die Durchführung und Abrechnung ihrer Arbeit erforderlich sind.

Technische und organisatorische Maßnahmen

Zum Schutz der elektronisch verarbeiteten Daten hat der IT-Service der LHPB unterschiedliche Vorkehrungen getroffen, die unbefugte Zugriffe auf diese Daten abwehren und die Datensicherheit gewährleisten.

Betriebsvereinbarung zur Datenverarbeitung / Datenschutz

Diese Betriebsvereinbarung legt den Umgang mit per-

sonenbezogenen und sonstigen vertraulichen Daten für alle Mitarbeiter verbindlich fest. Das Ziel ist die Wahrung der Unversehrtheit, Vertraulichkeit und Verfügbarkeit der Daten, das heißt die Sicherheit vor Verlust, vor fahrlässiger oder vorsätzlicher Veränderung, vor Löschung, vor unbefugtem Zugriff und vor missbräuchlicher Benutzung personenbezogener und anderer sensibler Daten zu gewährleisten. Verstöße gegen diese Betriebsvereinbarung können arbeitsrechtliche Konsequenzen nach sich ziehen.

Verpflichtung auf das Datengeheimnis

Jeder neue Mitarbeiter wird mit Arbeitsaufnahme auf die Wahrung des Datengeheimnisses über alle mit der Tätigkeit zusammenhängenden Informationen verpflichtet. Diese Geheimhaltungsverpflichtung besteht auch nach der Beendigung der Tätigkeit für die LHPB fort.

Information neuer Mitarbeiter

Jeder neue Mitarbeiter wird im Rahmen der Einarbeitung in die internen Richtlinien zum Datenschutz eingewiesen. Dazu gehören unter anderem die Inhalte der Betriebsvereinbarung zur Datenverarbeitung und Datenschutz wie beispielsweise die Pflicht, personenbezogene Daten nur in einem verschlüsselten Anhang per E-Mail an externe Stellen zu senden, oder das Verbot der privaten Nutzung des Internetzugangs und des E-Mail-Accounts. Neue Mitarbeiter nehmen an einer Grundschulung zum Datenschutz teil, in der sowohl die Ziele des Datenschutzes behandelt werden als auch unter anderem auf die Gefahr des Mithörens von Gesprächen / Telefonaten in der Öffentlichkeit bzw. Mitlesens beim Arbeiten mit Notebooks in der Öffentlichkeit hingewiesen wird.

Jährliche Mitarbeiterinformation

Jedes Jahr erhalten alle Mitarbeiter zur Auffrischung eine Übersicht über die wichtigsten Festlegungen zum Datenschutz. Diese beinhaltet sowohl die Erinnerung an die Verschwiegenheitspflicht als auch die Einhaltung von verschiedenen Verhaltensregeln und vieles mehr.

Steuerung der Veröffentlichung von internen Informationen

Regelmäßig werden Berichte zum Beispiel im Rahmen von Praktika, Ausbildung oder Studium erstellt, Pressemeldungen oder Artikel für das Kundenmagazin „sei dabei“ geschrieben. Zum Schutz von personenbezogenen Daten und von Betriebsgeheimnissen ist jede Veröffentlichung zustimmungspflichtig.

Bei Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ist immer die Referentin der Geschäftsführung einzubeziehen, (Praktikums-) Berichte müssen von der Einrichtungsleitung bzw. der Bereichsleitung genehmigt werden, und für die Verwendung und Veröffentlichung von Dokumenten des

Qualitätsmanagementsystems wie beispielsweise einer Konzeption oder des Organigramms ist grundsätzlich die Zustimmung der Geschäftsführung erforderlich.

Datenschutz-Newsletter

Regelmäßig erscheint ein Datenschutz-Newsletter, in dem aktuelle Informationen und Themen zu Datensicherheit und Datenschutz sowohl im beruflichen als auch im privaten Bereich enthalten sind.

Datenschutzaudits

Im Rahmen der internen Audits des Qualitätsmanagements wird die Einhaltung der gesetzlichen und unternehmensinternen Vorgaben überprüft.

Mit diesem Paket an Maßnahmen hat die Lebenshilfe Peine-Burgdorf ein hohes Datenschutzniveau erreicht, und gleichzeitig können die Vorteile einer vernetzten Zusammenarbeit innerhalb des Unternehmens genutzt werden.

Fazit

Datenschutz geht alle an!

Mit sämtlichen Informationen, die jeder im Rahmen seines Arbeitsverhältnisses oder eines Praktikums bei der Lebenshilfe Peine-Burgdorf erfährt, ist eine besondere Umsicht notwendig. Wenn jemand Erlebnisse von der Arbeit oder Geschichten über eine andere Person am Telefon, beim Einkaufen oder in der Gaststätte erzählt beziehungsweise ein Party-Foto von jemandem auf Facebook oder bei WhatsApp veröffentlicht, muss derjenige darauf achten, dass das keine negative Auswirkungen für die andere Person oder das Unternehmen hat. Die Grenze von Klatsch und Tratsch zu Beleidigung und Mobbing ist leicht überschritten, und der Geschädigte kann rechtliche Schritte einleiten.

Das bedeutet, dass jeder, der etwas aus seinem Arbeitsalltag erzählt, sicherstellen muss, dass die Zuhörer / Leser daraus nicht auf bestimmte Personen schließen können und es sich nicht um Betriebsgeheimnisse handelt.

Die Weitergabe personenbezogener Daten anderer Menschen und von Betriebsgeheimnissen ist von der Lebenshilfe Peine-Burgdorf strikt verboten und kann sowohl arbeitsrechtliche als auch strafrechtliche Konsequenzen haben.

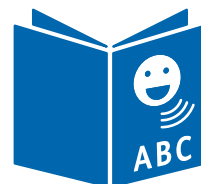
Diese Verschwiegenheitspflicht gilt auch nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses weiter!

→ Fortsetzung von Seite 5

Ein sensibler Umgang ist aber auch für den Privatbereich angeraten. Denn nahezu jeder gibt fast täglich personenbezogene Daten von sich weiter. Über soziale Netzwerke wie Facebook und Messengerdienste wie WhatsApp werden persönliche Einstellungen, Bilder und anderes veröffentlicht.

Aber: Da das jeder für sich entscheidet und es freiwillig geschieht, ist das auch in Ordnung. Jeder kann selbst alles über sich preisgeben, wenn er das selbst möchte. ■

Worauf achte ich beim Daten · schutz?



Zu jedem Menschen gibt es Daten.

Zum Beispiel:

- der Name und das Alter
- ein Foto von dem Menschen

Wer erfährt meinen Namen oder mein Alter?

Das möchte ich selbst bestimmen.

Dieses Recht hat jeder Mensch.

Darauf achtet der Daten · schutz.

Jemand möchte mein Foto in der Zeitung abbilden?

Dann muss er mich vorher fragen!

Aber auch ich muss Daten von anderen Menschen schützen.

Das mache ich so:

1. Ich darf **nicht** in der Öffentlichkeit Daten über andere erzählen.

Zum Beispiel:

Ich darf **nicht** ohne Erlaubnis die Adresse von jemandem weiter · sagen.

2. Ich darf **nicht** ohne Erlaubnis ein Foto von jemandem weiter · geben.

Das gilt auch für Handy, Smart · phone oder E-Mail.

Am besten merke ich mir diese Sätze:

Meine Daten sollen veröffentlicht werden?

Da muss ich unbedingt gefragt werden!

Ich möchte Daten von einem anderen veröffentlichen?

Da muss ich den anderen unbedingt fragen!

Positive Emotionen sind Grundlagen für ganzheitliches Lernen

Klausurtagung in den Kitas der Lebenshilfe Peine-Burgdorf



Mitarbeiter aus den Kitas der Lebenshilfe Peine-Burgdorf auf der Klausurtagung

Kontinuierliche Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter ist in der Lebenshilfe Peine-Burgdorf ein zentraler Aspekt. Und so haben sich im Frühjahr sämtliche pädagogischen Fachkräfte der vier Kindertagesstätten Vin und MiA (beide Peine-Essinghausen), der Kita Wortschatz (Peine) und der Kita Schatzinsel (Edemissen) zu einer großen Klausurtagung im Peiner Forum getroffen.

Das übergeordnete Motto des Tages war „ICH – DU – WIR – die Zukunft der Pädagogik in unseren Einrichtungen“. Mit sehr viel Engagement haben sich die mehr als 70 anwesenden Mitarbeiter in drei Workshops mit diesem Thema aus ganz unterschiedlichen Perspektiven ausinandergesetzt:

„ICH – die Pädagogen-Persönlichkeit“: Welche Schlüsselkompetenzen braucht ein Pädagoge?, „DU – das Bild vom Kind“: Wieviel von unserer eigenen Persönlichkeit beeinflusst unser Bild vom Kind? und letztendlich das Thema „WIR – Inklusion und Partizipation“: Was beeinflusst unser inklusives und partizipatives Handeln? Was braucht es für einen demokratischen Umgang mit Kindern, Eltern und Kollegen?

In den Workshops wurde intensiv gearbeitet, viel hinterfragt und viel gelacht. Am Nachmittag hat dann jede Kita für sich die Ergebnisse bewertet und zusammengefasst, was sie in ihre Einrichtung mitnehmen und woran sie weiterarbeiten möchte.

Unabhängig von allen individuellen Ergebnissen, Auswertungen und zukünftigen Vorhaben waren sich alle Mitarbeiter in einem einig: Herzensbildung, Lachen und positive Emotionen sind die Grundlagen für erfolgreiches ganzheitliches Lernen. Und, um mit Erich Kästner zu sprechen, stimmt einen das doch positiv:

Es ist nie zu spät für eine glückliche Kindheit! ■



Christiane Hempelmann,
Bereichsleiterin Vorschulische Förderung

„Oh, oh, oh, du armer Floh“

Aktionstag der Aktion Mensch



Gefördert durch die
**Aktion
MENSCH**

Kinder aus der Kita Vin (oben) und aus der Kita MiA und Wortschatz (unten) bei ihrem Auftritt

Am 5. Mai 2017 hat der Aktionstag der Aktion Mensch unter dem Motto „Wir gestalten unsere Stadt“ in Peine stattgefunden.

Die Kindertagesstätten Wortschatz, MiA und Vin der Lebenshilfe Peine-Burgdorf haben sich mit unterschiedlichen Beiträgen an dem Aktionstag beteiligt.

Es war im Vorfeld schon eine aufregende Zeit in den Kitas. Die Kinder wurden befragt, was ihnen an ihrer Stadt gefällt, was ihnen nicht gefällt und was sie sich wünschen. Daraus bastelten sie ein Plakat. Es wurde am Bus der Begegnung an der St.-Jakobi-Kirche in Peine aufgehängt, damit es jeder lesen konnte. Nach vielen Proben der Lieder ging es dann am 5. Mai endlich los. Die Kinder waren ganz aufgeregt, denn nur wenige von ihnen sind schon einmal in der „großen“ Stadt Peine aufgetreten. Mit den Bussen der LHPB oder auch mit dem Linienbus ging es dann begleitet von den Mitarbeitern zu den jeweiligen

Auftritten. Mit Liedern über das Busfahren, über die Stadt Peine, wie man beim Nachbarn in den Garten schauen kann oder wie man am besten einen Floh fängt haben die Kinder das Publikum unterhalten.

Für alle Kinder war es ein sehr wichtiger Auftritt, und sie haben sich gefühlt wie Schauspieler oder Sänger. Ausgestattet mit Gummibären für jedes Kind ging es nach ganz viel Applaus erst einmal zum Eis- oder Pommes essen und dann wieder zurück in die Kita. Dort angekommen mussten sie den anderen Kindern und Mitarbeitern dann ganz aufgeregt erzählen, was sie alles erlebt haben.

Ein herzliches Dankeschön an alle Akteure! ■

Michaela Schröder,
Einrichtungsleitung Kita Vin

Zweite Integrationskrippe in der Kita Schatzinsel

Alle Kinder haben sich gut eingelebt

Der Kinder·garten Schatz·insel hat eine neue Gruppe für Babys und sehr kleine Kinder. Eine Kinder·garten-Gruppe für die Kleinen heißt: Krippe. In dieser Krippe sind Kinder mit wenig Unterstützung. Und in der Krippe sind Kinder mit viel Unterstützung. Das schwere Wort für diese Krippe ist: Integrations·krippe.

Auf Grund des hohen Bedarfes an Krippenplätzen in der Gemeinde Edemissen haben sich die Leiterinnen der Kindertagesstätte Schatzinsel, Frau Schmeide und Frau Habersaat, gemeinsam mit der Bereichsleiterin Vorschulische Förderung, Frau Hempelmann, dafür eingesetzt, in den Räumlichkeiten der Kita Schatzinsel eine weitere zweite Krippengruppe zu integrieren. Nach Gesprächen und einer Begehung der Kita mit der Landesschulbehörde haben sie es geschafft, elf weiteren Familien einen Platz in einer zusätzlichen Krippengruppe anzubieten. Eine Betriebserlaubnis wurde erteilt.

Nach ausführlichen internen Arbeitstreffen stand ein neues Konzept. Wichtig war es, den gesamten Tagesablauf mit dem Einnehmen von Mahlzeiten, der Freispiel- und Angebotszeit, der Schlafens- und Wickelzeit neu zu überdenken und zu strukturieren. Auserkoren wurde als Gruppenraum der Schlafraum der bisherigen Krippengruppe.



Da Kinder natürlich nicht den gesamten Tag über schlafen, wurde auch der Raum neu eingerichtet, damit die ganz Kleinen ihrem Entdecker- und Bewegungsdrang nachkommen können.

Schnell wurde aus der neuen „Regelkrippe“ eine Krippe mit zuerst einer Einzelintegration. Wenige Monate später bekam ein zweites Kind der Gruppe eine Anerkennung als Kind mit Unterstützungsbedarf. Somit wurde aus der Krippe mit einer Einzelintegration eine Integrationskrippe. Auch die „alte“ Gruppe wechselte im Zuge der Erweiterung ihren Namen. Aus den Kaulquappen wurden die Wasserflöhe; hinzukamen die Seepferdchen. Gemeinsam erleben nunmehr 26 Krippenkinder mit und ohne Unterstützungsbedarf mancherlei Abenteuer auf ihrer Schatzinsel.

Das bisherige Personal der bestehenden Krippengruppe reichte mit Eröffnung der zweiten Krippe nicht aus. Die Einstellung von weiterem Personal gestaltete sich schwierig. Stellen wurden teils doppelt ausgeschrieben. Ziel war weiterhin, „altes“ und „neues“ Personal in den beiden Gruppen zu mischen, um ein Einarbeiten der neuen Mitarbeiter zu unterstützen. Das Personal setzt sich aus einer Heilpädagogin, Erzieherinnen, Sozialassistentinnen und einer Kinderpflegerin zusammen.

Nun haben wir Mai 2017. Seit dem ersten Tag des neuen Kita-Jahres sind zehn Monate vergangen. Stetige Veränderungen prägten und prägen weiterhin den Alltag der Kinder und Mitarbeiter. Eingelebt haben sich alle. Der eine schneller, der andere langsamer. Insgesamt 94 Kinder werden nun tagtäglich in der Kindertagesstätte Schatzinsel betreut und gefördert. ■



Wochenendfreizeit der Frühförderung 2017



Die Frühberatung und Frühförderung der Lebenshilfe Peine-Burgdorf fühlt sich für Säuglinge und Kleinkinder verantwortlich, bei denen eine Entwicklungsverzögerung, eine drohende Behinderung oder eine Behinderung vorliegt. Sie fördert die Kinder im häuslichen Umfeld und unterstützt und berät ihre Eltern in Erziehungs- und Entwicklungsfragen. Seit 1998 bietet die Frühförderung eine Wochenendfreizeit für Familien an, deren Kinder durch sie gefördert werden. Für die Eltern ist dies eine Gelegenheit, sich einmal ganz umsorgen zu lassen und mit anderen Familien ins Gespräch zu kommen.

Vom 5. bis 7. Mai fand die diesjährige Freizeit statt. Es nahmen zwölf Familien und drei Frühförderer daran teil, die von einer Praktikantin unterstützt wurden. Unsere Unterkunft war erstmals das Schloss Altenhausen in der Magdeburger Börde. In der großen Schlossanlage gab es einen Spielplatz, eine Streichelwiese mit Ziegen und Kaninchen und natürlich jede Menge Pferde und Ponys. Die Eltern konnten die Zeit nutzen, um sich entspannt im Aufenthaltsraum zu unterhalten und Spiele zu spielen. Die Mitarbeiter hatten Bastelangebote vorbereitet. Am Nachmittag gab es eine gemeinsame Kutschfahrt, abends wurde zusammen gegrillt. Die Küche des Schlosses hatte das Grillfleisch und leckere Salate für uns zubereitet. Die Familien konnten selbst entscheiden, wie sie ihr Wochenende gestalten, und kamen sich schnell näher. Die Kinder schlossen bald Freundschaften und erkundeten zusammen das Gelände. Höhepunkte des Wochenendes waren das Reiten in der großen Reithalle sowie die Pferdepflege in der Putz- und Sattelhalle. Eine tolle Wochenendfreizeit ging viel zu schnell zu Ende! ■

Eike-Christian Meyer, Regina Adam-Iwanowski und Denise Franke-Beyer, teilnehmende Mitarbeiter der Frühförderung



Osterfest in der Kita Schatzinsel



Groß und Klein waren am 7. April zum Osterfest eingeladen. Das Regenwetter hielt die Besucher nicht davon ab, zahlreich zu erscheinen, so dass wir rund 140 Gäste begrüßen konnten.

Es konnte nicht nur lecker gespeist werden, sondern es wurden auch Ostereier mit Wolle und Konfetti beklebt und Hasenohren gebastelt. Außerdem konnte ein Hindernisparcours im Dreibeinlauf überwunden werden. Großer Andrang war beim Schminken, wo sogar Eltern mit einsprangen, um die Wartezeit zu verkürzen.

Während des Festes versteckte der Osterhase Schoko-Eier auf dem Außengelände. Die Freude der Kinder war groß, und die gefundenen Eier wurden genüsslich vernascht. Auch wenn das Wetter nicht ganz so festlich war und die Feier nach innen verlegt werden musste, war es ein enges, aber sehr gemütliches Fest.

Die Mitarbeiter der Kita Schatzinsel bedanken sich sehr herzlich für das leckere und reichhaltige Buffet, welches von den Familien der Kita gespendet wurde! ■

Einzel- statt Doppelzimmer: Jeder Bewohner soll einen eigenen Rückzugsort bekommen

Jeder Bewohner soll in der Wohn·stätte Lerchen·straße ein eigenes Zimmer haben. Wir möchten keine Doppel·zimmer mehr. Der Neubau einer neuen Wohn·stätte neben der Wohn·stätte Lerchen·straße hat begonnen. Anfang 2018 soll die Wohn·stätte fertig sein.

In unserer Wohnstätte Lerchenstraße in Burgdorf bieten wir 40 Menschen mit Behinderung ein Zuhause. In dem zweistöckigen, 30 Jahre alten Klinkerbau gibt es derzeit noch zwölf Doppelzimmer. Die Bewohner wünschen sich jedoch alle ein Einzelzimmer, um sich ungestört zurückziehen zu können. Wir nehmen die Wünsche und Anliegen der Bewohner ernst, und nach der Fertigstellung des Neubaus wird es keine unzeitgemäßen Doppelzimmer mehr geben. Dazu entsteht auf dem Knopsberg, dem Nachbargrundstück der bestehenden Wohnstätte an der Lerchenstraße, ein Neubau. Dieses Grundstück wird der LHPB von der Lebenshilfe e. V. Burgdorf über einen Erbbaupachtvertrag zur Verfügung gestellt. Beide Gebäude werden durch einen Fußweg miteinander verbunden.

In dem ebenerdigen, barrierefreien Neubau entstehen acht Einzelzimmer, wovon sich zwei Zimmer jeweils ein Badezimmer teilen. Jedes Zimmer hat eine eigene kleine Terrasse. Ein großer Gemeinschaftsraum mit offener Küche bildet den Mittelpunkt. Weiterhin gibt es zwei Appartements für je zwei Bewohner, die einen eigenen Eingang und eine eigene Küche haben. Ein Appartement ist barrierefrei ausgestattet.

Finanziert wird der Neubau aus eigener Kraft. Das Land als Kostenträger beteiligt sich nicht an den Kosten, um Doppelzimmer aufzulösen. Ein Zuschuss der Aktion Mensch ist nicht möglich, da diese nur kleinere Wohnformen unterstützt.

Im April konnte mit dem lang geplanten Neubau begonnen werden. Das Richtfest soll im August gefeiert werden. Die Fertigstellung ist für Anfang 2018 geplant.

Eine Arbeitsgruppe aus Mitarbeitern der bestehenden Wohnstätte beschäftigt sich mit der Ausstattung der neuen Wohnstätte und der Frage, welche Bewohner den Wunsch haben umzuziehen.

Zudem gibt es regelmäßige Termine mit der Bewohnervertretung, bei denen sich die Baustelle angeschaut und über die Fortschritte des Neubaus berichtet wird. ■



Stephanie Winter,
Kordinatorin für Projektentwicklung



JUBILÄEN

*Wir gratulieren den Mitarbeitern
und Beschäftigten zum Jubiläum!*

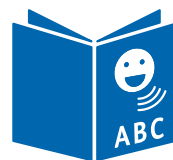
25 Jahre

Alexander Koch
15. Juni 2017
WS Eltzer Drift

30 Jahre

Elke Malbuhr
15. April 2017
WS Lerchenstraße

Freie Plätze in unseren Wohn·einrichtungen



Die Lebens·hilfe Peine-Burgdorf hat verschiedene Wohn·einrichtungen.
Es gibt Wohn·stätten mit viel Begleitung.
Und es gibt Wohn·gruppen mit wenig Begleitung.

Manchmal zieht jemand aus einer Wohn·einrichtung aus.
Dann ist ein Platz frei geworden.
Und jemand anders kann dort einziehen.

Jetzt gerade sind diese Plätze bei uns frei:

1. Die Burgdorfer Stadt-WG war früher die Wohn·gruppe Blücherstraße.
Die Burgdorfer Stadt-WG bietet Wohnungen für 2 Personen.

Vielleicht interessieren Sie sich für einen freien Platz.
Dann sprechen Sie mit einem Mitarbeiter.
Oder Sie sprechen mit dem Sozial·dienst.

Der Sozial·dienst gibt Ihnen Informationen zu den Wohn·einrichtungen.
Diese Informationen sind Falt·blätter.

Sie haben Fragen?
Dann rufen Sie die Beratungs·stelle in Peine an.
Die Leiterin ist Annika Gerwald.
Ihre Telefon·nummer ist: 05171 / 29 79 166.
Oder Sie rufen die Beratungs·stelle in Burgdorf an.
Die Leiterin ist Andrea Widmer.
Ihre Telefon·nummer ist: 05136 / 9 71 19 11

IHRE MEINUNG IST GEFRAGT

Sagen Sie uns Ihre Meinung!

Gefallen Ihnen unsere Texte? Möchten Sie dazu etwas sagen?

Oder haben Sie eine neue Idee für uns? Wir freuen uns auf Ihre Meinung!

Ihre Mitarbeiter vom „sei dabei“



Studierende der Hochschule Hannover besuchen die Burgdorfer Stadt-WG

Am Dienstag, den 4. April, besuchte eine Gruppe von Studierenden des berufsbegleitenden Bachelorstudiengangs „Pfleger“ der Hochschule Hannover die Burgdorfer Stadt-Wohngruppe. Der erste Kontakt kam durch die Lehrbeauftragte der Hochschule Dr. Monika Büchler zustande. Frau Dr. Büchler machte sich im Rahmen ihrer Lehrveranstaltung auf die Suche nach praktischer Umsetzung von Konzepten zu verschiedensten neuen Wohnformen bei Unterstützungs- und Pflegebedarf. So stieß sie auf das inklusive Wohnprojekt „Burgdorfer Stadt-Wohngruppe“ der Lebenshilfe Peine-Burgdorf. Der Besuch der Studierenden war für circa zwei Stunden angelegt und begann mit einem gegenseitigen Kennenlernen sowie einer Einführung in das Wohnprojekt durch die Einrichtungsleitung Sandra Kinder. Daran schloss sich ein lebhafter Austausch über das Wohnprojekt an. Es wurden Fragen gestellt wie „Wie erfolgt die Anmietung der Wohnungen? Wer finanziert die Umbaumaßnahmen? Wie reagiert das umliegende Netzwerk auf die Veränderungen im Viertel?“.

Der Besuch der Studiengruppe wurde mit einer Begehung des Viertels der Burgdorfer Stadt-WG sowie einer beispiel-

haften Veranschaulichung einer 2er-Wohngemeinschaft beendet, um den Theorie-Praxis-Dialog tiefer anzuregen. Weitere kleine Studiengruppen des Studiengangs „Pfleger“ sahen sich andere Wohnprojekte in der Region und Stadt Hannover mit Blick auf Selbstbestimmung, Inklusion und Quartiersentwicklung an. Anschließend gestalteten die Studierenden im Zuge des Seminars eine Zusammenschau der unterschiedlichen Wohnprojekte, um auf diese Weise einen Rundum-Blick über bestehende Wohn- und Versorgungsangebote zu erhalten. Die Burgdorfer Stadt-Wohngruppe bedankt sich für das große Interesse seitens der Hochschulstudierenden und freut sich auch zukünftig über einen engen Austausch. ■



Sandra Kinder,
Einrichtungsleiterin Burgdorfer Stadt-WG

Termine der inklusiven Band „The Boppin’ Blue Cats“



4. August 2017

Werkstattfest, Rehatec (LHPB)

6. August 2017

10 Jahre Mukoviszidose-Spendenlauf, Hannover

11. August 2017

Werkstattfest, WfbM Peine (LHPB)

19. August 2017

Sommerfest der Gemeindejugendpflege Edemissen

25. August 2017

Werkstattfest, WfbM Berkhöpen (LHPB)

26. August 2017

Aktionstag der Lebenshilfe, Winsen an der Luhe

2. September 2017

Weinfest Hänigsen

23. September 2017

Inklusive Disco, Friedrich-Spee-Haus, Peine

21. Oktober 2017

Kindertagesstätte Schatzinsel, Edemissen

8. November 2017

Café Muck, Schützenbahn 8, 38364 Schöningen
(Lebenshilfe Helmstedt-Wolfenbüttel)

16. Dezember 2017

Support für The O-Jacks, Garage Peine,
Pulverturmwall 68, 31224 Peine

Achtung: Die aktuelle CD von „The Boppin’ Blue Cats“ mit dem Titel „Can’t stop to roll“ kann sowohl bei Konzerten als auch direkt über Eckhard Kreie, Lebenshilfe Peine-Burgdorf, Am Berkhöpen 3, 31234 Edemissen, Mail: eckhard.kreie@lhp.de gekauft werden. Sie kostet 3,- €.



Genauere Angaben zu den Auftritten finden sich etwa zwei Wochen vor den jeweiligen Terminen auf der Facebook-Seite von „The Boppin’ Blue Cats“.

Eine Umfrage belegt: Hohe Zufriedenheit bei den Beschäftigten im Arbeitsbereich der vier Werkstätten

Wir wollten wissen: Sind die Beschäftigten mit dem Arbeitsangebot der Werkstätten zufrieden? Es gab deswegen eine Umfrage. Der Werkstatt-rat hat alle informiert. Sehr viele Beschäftigte und Teilnehmer haben mitgemacht. Ergebnis: Es gab viele Verbesserungsvorschläge. Diese Vorschläge werden jetzt ausgeführt. In jeder Dienstbesprechung wird darüber gesprochen. Bis alle Vorschläge ausgeführt sind.

Für jedes Jahr setzen sich die einzelnen Bereiche der Lebenshilfe Peine-Burgdorf Qualitätsziele, um die eigene Arbeit fortlaufend zu optimieren und sie den Bedarfen sowie aktuellen Veränderungen anzupassen.

Im Arbeitsbereich der Werkstätten sollte das Qualitätsziel im Jahr 2016 per Umfrage aufzeigen, wie zufrieden die Werkstatt-Beschäftigten mit dem bestehenden Arbeitsangebot sind. Diese Umfrage gab es vereinfacht bereits im Jahr 2015, neu in 2016 war die konkretere und ausführlicher eingearbeitete Frage nach dem „Warum“, wodurch weitere Verbesserungsmöglichkeiten deutlicher abgeleitet werden konnten.

Von Anfang an wurde der Werkstatt-rat als Vertretungsorgan der Beschäftigten an allen vier Werkstatt-Standorten in die geplante Umfrage eingebunden. Dieses Gremium war aber nicht nur an den Überlegungen beteiligt, sondern hat diese mehr als tatkräftig unterstützt! So hat der Werkstatt-rat beispielsweise, nachdem der Fragebogen zwischen der Bereichs- und Werkstattleitung sowie dem Werkstatt-rat abgestimmt war, die Umfrage in Leichte Sprache übersetzt. Und die Mitglieder des Werkstatt-rates haben die gesamte Umfrage in den diversen Gruppensprechersitzungen der Werkstätten vorbereitet und eng begleitet!

Die Abfrage erfolgte, durch den Werkstatt-rat gelenkt, anonym. Die Auswertung der Ergebnisse (ebenfalls durch den Werkstatt-rat) mehr als professionell, exakt und kon-

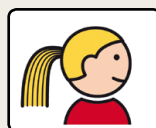
form aller Datenschutzbestimmungen. Und das Ergebnis kann sich mehr als sehen lassen: Die ermittelte Zufriedenheitsquote liegt bei sagenhaften 75 %!

Unsere Frage nach dem „Warum“ lieferte uns noch mehr wertvolle Erkenntnisse: Anregungen zu möglichen Verbesserungen wurden in enger Abstimmung aller Beteiligten in einen sehr umfangreichen Maßnahmenplan überführt. Dieser Maßnahmenplan ist zum festen Bestandteil diverser Dienstbesprechungen geworden und dient dazu, den Blick der Beschäftigten auf Schwierigkeiten zu lenken, die im Alltag oft gar nicht wahrgenommen werden.

In diesem Zusammenhang wurde eine Vielzahl von vermeintlich kleinen Barrieren aufgezeigt, die direkt abgestellt und durch leicht umsetzbare Maßnahmen abgebaut werden konnten und weiterhin abgebaut werden. Natürlich sind auch nicht alle Anregungen direkt umsetzbar, da es an manchen Stellen Einschränkungen gibt, die nicht veränderbar oder noch nicht veränderbar sind. Aber sie sind ein Anstoß zu einem engen Austausch und Gespräch, somit ist auch dies ein positives Ergebnis, das sich sehen lassen kann.

An dieser Stelle nochmals vielen Dank an den Werkstatt-rat und alle Beschäftigten des Arbeitsbereichs, die mit einer Teilnahmequote von 61,45 % zu diesem erfreulichen Ergebnis und den wertvollen Anregungen beigetragen haben. ■

Jörg Klußmann,
Bereichsleiter Werkstätten



Kindermund



„Der Geschmack riecht nach Zitrone!“





Neuer Verkaufsort in Peine für Produkte der Werkstätten eröffnet

Mini-Lädchen der Rehatec in der Werner-Nordmeyer-Straße

Endlich ist es so weit: Seit März 2017 öffnet das „Mini-Lädchen“ der Rehatec an zwei Tagen im Monat seine Türen, damit die Werkstattprodukte der Lebenshilfe Peine-Burgdorf nicht nur im Weihnachtspavillon in Peine erworben werden können.

All die schönen Dinge, die in unseren Werkstätten liebevoll und fleißig hergestellt wurden, können wir nun ganzjährig präsentieren. Suchen Sie für Ihren Sommergarten ausgefallene Deko-Objekte? Oder fehlt Ihnen für eine Gartenparty noch ein kleines Geschenk wie ein leckerer Dip für die Grillsaison, Gewürzmöhlen oder ein Aperitif-Essig? Im „Mini-Lädchen“ der Rehatec werden Sie bestimmt fündig!

Während der letzten Jahre durften wir erfahren, mit wie viel Freude, Engagement und Herzblut unsere Beschäftigten im Pavillon auf Kunden zugegangen sind und unsere angebotenen Artikel präsentiert haben. Barrieren wurden ab- und Brücken aufgebaut; ganz so, wie es in Zeiten der Inklusion sein sollte.



Kommen Sie einfach zu uns, stöbern Sie in unserem ausgewählten Sortiment und lassen Sie sich von unseren Beschäftigten und Mitarbeitern gut beraten.

Mini-Lädchen Rehatec

Öffnungszeiten und Termine 2017

27. und 28. Juli

31. August und 1. September

28. und 29. September

26. und 27. Oktober

donnerstags 12:00 – 16:00 Uhr

freitags 09:00 – 13:00 Uhr

Mini-Lädchen // Werner-Nordmeyer-Straße 26

31226 Peine // Tel. 05171 / 58 58 0

Das „Mini-Lädchen“ der Rehatec öffnet in der Regel immer am letzten Donnerstag und Freitag eines Monats. Die Termine werden in den Peiner Zeitungen immer rechtzeitig bekannt gegeben. Und natürlich können Sie auch außerhalb dieser Öffnungszeiten in einer kleinen Auswahl des Sortiments zum Stöbern in die Rehatec kommen. ■

Termine

00
31

Sprech·tag der Lohn·buch·haltung in den Werkstätten

WfbM Peine

15. August 2017 // ab 9:00 Uhr

Rehatec

17. August 2017 // ab 9:00 Uhr

WfbM Burgdorf

23. August 2017 // ab 9:00 Uhr

Es beraten Sie Anika Henkel und Benjamin Stolze.



Anika Henkel



Benjamin Stolze

Meine Selbstständigkeit ist größer geworden

Interview mit Patrick Ruth, ehemaliger Beschäftigter der Lebenshilfe Peine-Burgdorf



Herr Ruth ist 27 Jahre alt. Im September 2009 kam er mit 21 Jahren in den Berufsbildungsbereich in Berkhöpen. Dort hat er zunächst berufliche Erfahrungen in der Service-Gruppe gesammelt. Sein Weg führte ihn 2011 in den Arbeitsbereich Berkhöpen.

Zwei Jahre arbeitete er dort in der Tischlerei bei Herrn Hollemann und Herrn Wollherr.

Im März 2013 wagte Herr Ruth den nächsten Schritt in seinem Leben und fing auf einem ausgelagerten Arbeitsplatz bei Faurecia an. Dort arbeitete er in einem kleinen Team in der Industriereinigung. Vieles änderte sich für Herrn Ruth. Er musste von nun an seinen Arbeitsplatz selbstständig erreichen und sich den Anforderungen der Arbeitswelt stellen. Durch die Unterstützung der QVD-Mitarbeiter konnte er sich beruflich weiterentwickeln.

Im November 2014 bewarb sich Herr Ruth bei der Firma Weitkowitz in Peine. Er suchte eine neue berufliche Herausforderung. Auf seinem neuen ausgelagerten Arbeitsplatz bei Weitkowitz wurde er zunächst mit folgenden Aufgaben betraut: Ware wiegen und einlagern sowie Etiketten aufkleben.

Da Weitkowitz mit der Arbeit von Herrn Ruth sehr zufrieden war, wurde er im April 2016 als Mitarbeiter auf dem Ersten Arbeitsmarkt angestellt. Nun veränderte sich für Herrn Ruth noch einmal Vieles. Er wurde nicht mehr von den Mitarbeitern des QVD begleitet und musste von nun an lernen, seine beruflichen Angelegenheiten selbstständig zu klären.

Herr Ruth, welche Fähigkeiten haben Sie erworben, um den Schritt auf den Ersten Arbeitsmarkt zu wagen?

In der Werkstatt fühlte ich mich irgendwann unterfordert und suchte nach einer neuen beruflichen Herausforderung. Deshalb habe ich den Schritt auf einen ausgelagerten Arbeitsplatz gewagt. Bei Faurecia erwarteten mich viele neue Aufgaben in der Industriereinigung. Der QVD hat mich in dieser Zeit unterstützt, war bei Problemen und Fragen für mich da und stand an meiner Seite. Auch meine Familie hat mich unterstützt und mir stets Rücken- deckung gegeben.

Welche wichtigen Erfahrungen konnten sie auf den ausgelagerten Arbeitsplätzen sammeln?

Ich habe festgestellt, dass die Arbeitswelt außerhalb der Werkstatt ganz anders ist. Ich hatte den Mut, mich den neuen Anforderungen bei Faurecia und Weitkowitz voll und ganz zu stellen und mein Bestes zu geben. Von nun an musste ich alleine zur Arbeit kommen. Die Arbeitszeiten veränderten sich, und ich hatte weniger Pause. Bei Faurecia gab es eine Kantine, in der man lecker essen konnte. Bei Weitkowitz gibt es keine Kantine, ich bringe mir mein Essen und meine Getränke selbst mit. Mein Handy darf ich nur in den Pausen benutzen, es ist daher ausgestellt. Die Mitarbeiterinnen des QVD haben mich unterstützt, Dinge selbst in die Hand zu nehmen und zur Selbstständigkeit motiviert.

Da Sie jetzt schon ein Jahr bei Weitkowitz angestellt sind, was hat sich für Sie verändert?

Ich habe gelernt, Verantwortung zu übernehmen. Meine Selbstständigkeit ist noch größer geworden, und mein Aufgabengebiet hat sich erweitert. Ich bearbeite Lieferscheine und stelle Kundenbestellungen zusammen. Zum Transport von Waren erhielt ich eine Einweisung im Umgang mit einer „Ameise“. Ich arbeite in zwei Schichten. Entweder von 7:00 – 15:00 Uhr oder von 12:00 – 20:00 Uhr: Man muss pünktlich und flexibel sein!

Herr Ruth, was mögen Sie an Ihrer Arbeit bei Weitkowitz?

Alles! Die neuen Herausforderungen machen mir Spaß. Ich bin fester Teil eines Teams geworden. Ich habe einen guten Kontakt zu den Kollegen bei Weitkowitz. Mit meinen ehemaligen Kollegen von der Lebenshilfe gehe ich gern ein Bier im „Mephisto“ trinken.

Worauf sind Sie stolz?

Ich verdiene mein eigenes Geld und bin dadurch unabhängig. In meiner eigenen Wohnung fühle ich mich sehr wohl. Vor einigen Jahren habe ich den Führerschein gemacht, und ich fahre jeden Morgen mit meinem eigenen Auto zur Arbeit.

Herr Ruth, wir vom QVD sind sehr stolz auf Sie, vielen Dank für das Gespräch! ■

Das Interview führten Nicole Mombré und Irmtraut Meyer-Merk, Mitarbeiterinnen QVD



Vorgestellt – Steffi Neukirch

Neue Mitarbeiterin im QVD

Seit dem 1. Mai 2017 arbeitet Frau Neukirch im Qualifizierungs- und Vermittlungsdienst (QVD) bei der Lebenshilfe Peine-Burgdorf.

Ihr Büro ist im Lehmkuhlenweg 1 in Peine.

Frau Neukirch ist Sozialpädagogin und hat im Jahr 2014 ihr Masterstudium in der Sozialen Arbeit mit dem Schwerpunkt „Prävention und Rehabilitation“ an der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften in Wolfenbüttel absolviert. Anschließend arbeitete sie in einer stationären Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung bei einem privaten Träger.

Sie erreichen Steffi Neukirch unter folgenden Kontaktdaten:

Lehmkuhlenweg 1 // 31224 Peine

Tel. 05171 / 99 09 30 // Fax 05171 / 99 09 89

Handy 0171 / 55 32 394 // Mail: steffi.neukirch@lhpb.de

Veranstaltungen Freizeitbereich



04. August 2017 Männerstammtisch

05. August 2017 Kochen

11. August 2017 Frauenrunde

12. August 2017 Boules

15. August 2017 Beweg dich!

25. August 2017 Kino im Hof

01. September 2017 Männerstammtisch

02. September 2017 Backen

05. September 2017 Kegeln

08. September 2017 Frauenrunde

12. September 2017 Beweg dich!

21. September 2017 Seniorentreff

23. September 2017 Disco mit den Boppin` Blue Cats

06. Oktober 2017 Männerstammtisch

07. Oktober 2017 Kochen

10. Oktober 2017 Kegeln

13. Oktober 2017 Frauenrunde

17. Oktober 2017 Beweg dich!

28. Oktober 2017 Halloweenparty

03. November 2017 Männerstammtisch

04. November 2017 Kekse backen

07. November 2017 Kegeln

10. November 2017 Frauenrunde

11. November 2017 Bowling

14. November 2017 Beweg dich!

16. November 2017 Winterzeit

Schließzeiten:

2. Oktober 2017 // 11. Dezember 2017 – 7. Januar 2018

Sie möchten teilnehmen?

Dann melden Sie sich im Freizeitbereich an.

Telefon: 05171 / 506 84 21 // freizeit.peine@lhpb.de

Regelmäßige Veranstaltungen

montags: Teestube

mittwochs: Teestube

freitags: Musikgruppe

Zu Besuch im Tierheim

Am Freitag, den 21. April, haben wir mit einer Gruppe vom Ambulant Betreuten Wohnen (ABW) das Burgdorfer Tierheim besucht.

Aus der Tageszeitung hatten wir erfahren, dass das neue Katzenhaus fertig geworden ist. Das kannten wir von unserem letzten Besuch noch als Baustelle.

Das Katzenhaus hat uns dann auch richtig gut gefallen. Die Katzen haben viel Platz, es ist hell und freundlich, und es gibt Kratzbäume und gemütliche Liegeecken.

Eine hübsche schwarze Katze (oder ein Kater?) schaute uns von ihrem kuscheligen Liegeplatz ganz gelassen an und ließ sich von uns überhaupt nicht aus der Ruhe bringen. So sieht Entspannung aus!

Die Hunde dagegen waren deutlich lebhafter. Zwei von Ihnen wurden gerade zum Spazierengehen abgeholt, worüber sie sich offenbar sehr freuten.

Wenn man gerne mit Hunden spazieren geht und sich mit ihnen auskennt, kann man sich im Tierheim als „Gassi-Geher“ anmelden. Das ist eine gute Möglichkeit für die Menschen, die Hunde lieben, aber aus Zeitmangel oder anderen Gründen keinen eigenen Hund halten können.



Von links nach rechts: Benjamin Lukas, Daniela Lukas, Ulf Sternberg, Monika Krumbein, Christel Völger

Es waren sehr hübsche Tiere dabei, wir mussten aufpassen, bei den Blicken aus den Hundeaugen nicht schwach zu werden ... Man sollte sich immer bewusst sein, dass die Anschaffung eines Tieres viel Verantwortung bedeutet. Als wir die Tiere im Tierheim gesehen haben, haben wir uns schon gefragt, welche Geschichten wohl dahinter stecken. Und auch, wenn das Tierheim eine tolle Einrichtung ist und sich die Mitarbeiter offenbar viel Mühe geben, wünschen wir jedem Tier möglichst bald ein liebevolles und dauerhaftes Zuhause! ■

Ulf Sternberg, Nutzer ABW,
und Susanne Meier, Mitarbeiterin ABW

Mit Ärger und Wut konstruktiv umgehen

Fortbildungsveranstaltung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von FED und SAZ

Im März durfte ich einen Fortbildungsabend für die Mitarbeiter des Familienentlastenden Dienstes und der Schulassistenten zum Thema „Umgang mit Ärger und Wut“ gestalten. Es sollte aufgezeigt werden, welche Möglichkeiten vorhanden sind, Kinder in ihrer Entwicklung von der unkontrollierten Wut zur sozialverträglichen Selbstbehauptung zu unterstützen. Außerdem sollte der Frage nachgegangen werden, welche Maßnahmen in der akuten Situation hilfreich sind.

Zunächst führte ich die circa 25 Teilnehmer in die theoretischen Grundlagen zum Thema „Aggression“ ein, hier unter anderem, was der Sinn von aggressiven Impulsen ist, welche Auslöser es für Aggressionen in unterschiedlichen Altersstufen gibt, was die Grundlagen für die Aggressionssteuerung sind (Stichworte „Urvertrauen“ und sichere emotionale Gebundenheit) und schließlich, welche Fähigkeiten und Hilfestellungen Kinder benötigen, um ihre aggressiven Energien zu steuern sowie soziale Einfühlung zu erlernen.

Gemeinsam stellten wir konkrete Überlegungen zu erzieherischer Einflussnahme sowie Möglichkeiten des Vor-

beugens an. Ganz wichtig sind in diesem Zusammenhang die sozial kompetenten Vorbilder, was insbesondere ein wertschätzendes Miteinander sowie emotionale Konstanz und Verlässlichkeit einschließt. Mit Hilfe unseres „Leitfadens Aggression“ der Lebenshilfe Peine-Burgdorf blickten wir auf die Grundstrategien in und nach der akuten Situation. Im Anschluss hatten die Teilnehmer im Rahmen von Kleingruppenarbeit die Möglichkeit, mit Hilfe eines Fragenkataloges konkrete Erlebnisse aus dem Arbeitsalltag zu reflektieren. Die Ergebnisse wurden dann in der großen Runde diskutiert.

Mir hat der Fortbildungsabend großen Spaß gemacht, nicht zuletzt dank der sehr lebhaften und konstruktiven Mitarbeit der Teilnehmer. Über die abschließende positive Resonanz habe ich mich sehr gefreut. Danke noch einmal an die tollen Teams des Familienentlastenden Dienstes und der Schulassistenten! ■

Katrin Mathias,
Mitarbeiterin Psychologischer Dienst

Reisekatalog 2018

Neues Anmeldeverfahren

Der Reise-katalog ist sehr beliebt. Darum sind die Reisen oft schon sehr früh ausgebucht. Das soll gerechter werden. Darum können Sie jetzt nicht mehr sofort buchen. Der Reise-katalog erscheint am 13. Oktober. Die Reisen können Sie erst ab dem 23. Oktober buchen. Dann haben alle den Katalog bekommen. Und es ist für alle gerecht.

Teilhabe zu fördern und Menschen mit Behinderung eine vielfältige Auswahl unterschiedlicher Reisen anzubieten, das ist das Ziel der Arbeitsgemeinschaft der Lebenshilfen Ostniedersachsen. Jedes Jahr erscheint im Oktober der Reisekatalog für das kommende Jahr mit über 60 verschiedenen Reiseangeboten.

Die Reisen sind sehr beliebt und oft innerhalb weniger Tage ausgebucht. Manchmal ist das schon der Fall, wenn noch gar nicht alle Interessierten einen Reisekatalog bekommen haben. Die Arbeitsgemeinschaft Reisen möchte jedoch allen die gleiche Chance und Möglichkeit geben, einen der beliebten Reiseplätze zu bekommen. Daher hat sie sich entschieden, Anmeldungen und Reservierungen erst 10 Tage nach Erscheinen des Reisekatalogs 2018 entgegenzunehmen.

Ab 13. Oktober 2017 wird der Reisekatalog an alle Einrichtungsteile der beteiligten Lebenshilfen verteilt und unter www.lhpb.de veröffentlicht. Erst zehn Tage später, ab dem 23. Oktober 2017, sind Anmeldungen oder Reservierungen möglich. Anmeldungen, die vor dem 23. Oktober 2017 eingehen, können nicht berücksichtigt werden.

So kann sich jeder mit einem Vorlauf von bis zu zehn Tagen umfassend über das Reiseangebot 2018 informieren.

So erhalten Sie den Reisekatalog

Am 13. Oktober 2017 wird der Katalog, wie in den vergangenen Jahren, an alle Einrichtungsteile der LHPB verteilt und auf der Internetseite der Lebenshilfe Peine-



Burgdorf (www.lhpb.de) veröffentlicht. Zusätzlich liegen im Freizeitbereich Peine, Schillerstraße 4, 31224 Peine und am Empfang der Verwaltung, Am Berkhöpen 3, 31234 Edemissen einige Exemplare zur Abholung aus.

So melden Sie sich an

Die Reise-Anmeldung finden Sie im Reisekatalog. Sie schicken die Reiseanmeldung vollständig ausgefüllt per Fax, Post oder E-Mail an die Lebenshilfe, bei der Sie mitfahren möchten.

So reservieren Sie einen Reiseplatz

Sie können **einen** Reiseplatz für **eine** Woche reservieren. Sie reservieren telefonisch, per E-Mail oder per Fax bei der Lebenshilfe, bei der Sie mitfahren möchten. Wenn Sie nach **einer** Woche keine schriftliche Anmeldung geschickt haben, wird der Platz wieder freigegeben für andere. ■

Für weitere Informationen oder Fragen zum Reiseangebot der Lebenshilfe Peine-Burgdorf wenden Sie sich gern an den Freizeitbereich Peine:

Telefon 05171 / 506 84 21 // freizeit.peine@lhpb.de



Maike Dohmann,
Leitung Freizeitbereich Peine



13. Oktober 2017

Reisekatalog 2018 erscheint.

23. Oktober 2017

Reservierungen und Anmeldungen werden entgegengenommen.

Lebens·hilfe City-Tester



	Lebens·hilfe City-Tester in Burgdorf
Was wir uns genauer angesehen haben:	Kino Neue Schauburg, Aktion Film-Café
Adresse:	Feld·straße 2, 31303 Burgdorf
Wir sind die Tester:	Ulf Sternberg, Christel Völger, Dirk Denecke, Bettina Denecke, Brigitte Weidner, Monika Krummbein, Brigitte Bank, Klaus-Dieter Bartels
Was hier schon richtig gut ist:	<ul style="list-style-type: none"> • Eine tolle Idee: Kino mit Kaffee und Kuchen. • Das Kino ist für Rollstuhl·fahrer geeignet. • Eine sehr nette Atmosphäre. • Das Kino ist sehr schön (wie ein Theater!) und hat gemütliche Sitze. • Die Mitarbeiter sind freundlich und hilfsbereit.
Was noch verbessert werden könnte:	<ul style="list-style-type: none"> • Kaffee und Kuchen müssen selbst zu den Sitzen getragen werden. • Es gibt keine Abstell·möglichkeiten für Kaffee und Kuchen. Das ist für manche Menschen schwierig. • Die Toiletten sind recht eng und leider nicht für Rollstuh·fahrer geeignet. <p>Trotzdem lohnt es sich auf jeden Fall, dort einmal hin·zu·gehen!</p>



Außen·ansicht vom Kino

	Lebens·hilfe City-Tester in Peine
Was wir uns genauer angesehen haben:	Klinikum Peine
Adresse:	Virchow·straße 8 H, 31226 Peine, 31224 Peine
Wir sind die Tester:	Julian Drozdziol und Jennifer Funke
Was hier schon richtig gut ist:	<ul style="list-style-type: none"> • Vor dem Eingang des Kranken·hauses gibt es zwei behinderten·gerechte Park·plätze. • Im Eingangs·bereich gibt es eine Übersicht über das Gebäude mit den Abteilungen und Stationen. • Es gibt Weg·weiser im und am Fahrstuhl. • Jede Station hat eine eigene Farbe. Farbige Pfeile zeigen den Weg zur Station. • Am Eingang gibt es eine behinderten·gerechte Toilette.
Was noch verbessert werden könnte:	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schrift auf dem Weg·weiser ist sehr klein. • Es gibt nicht Unterlagen in Leichter Sprache.



Klinikum Peine



Bundes·tags·wahl am 24. September 2017



Am 24. September 2017 ist die Wahl zum Deutschen Bundes·tag.
Diese Wahl findet alle 4 Jahre statt.
Der Bundes·tag ist die Regierung von Deutschland.
Zu der Regierung gehören viele Mitglieder.
Bei der Bundes·tags·wahl dürfen alle Deutschen die Mitglieder wählen.

Was macht der Bundes·tag?

Der Bundes·tag trifft sich in Berlin.
Das Gebäude heißt: Reichs·tag.
Der Bundes·tag regiert Deutschland.
Er muss viele wichtige Entscheidungen treffen.
Diese Entscheidungen sind für uns alle wichtig.
Und der Bundes·tag beschließt Gesetze.
Darum sollten wir auch alle wählen gehen.
So können wir alle mit·bestimmen!

So wählen Sie

Sie sind mindestens 18 Jahre alt?
Und Sie haben einen deutschen Personal·ausweis?
Dann dürfen Sie wählen.

Wie können Sie sich vorher informieren?

Viele Parteien legen Informationen in die Brief·kästen.
Manche Parteien laden auch zu Veranstaltungen ein.
Sie finden Informationen in der Zeitung, im Fernsehen oder im Internet.
Oder sprechen Sie mit anderen darüber.
Die Lebens·hilfe hat Politikern aus vielen Parteien Fragen gestellt.
Sie heißen Wahl·prüf·steine.
Sind die Antworten schon da?
Dann kann man sie im Internet lesen: www.Lebenshilfe.de / Leichte Sprache.

Wie wählen Sie?

Vor der Wahl bekommen Sie eine Karte.
Das ist die Wahl-Benachrichtigung.
Auf der Karte stehen das Datum und der Ort für die Wahl.
Dort können Sie am Wahl·tag wählen.

So geht es im Wahl·lokal:

Sie müssen Ihre Wahl·benachrichtigung mitbringen.
Und Sie müssen Ihren Personal·ausweis mitbringen.
Beides müssen Sie im Wahl·lokal vorzeigen
Dann bekommen Sie einen Stimm·zettel.
Mit dem Stimm·zettel gehen Sie in eine Kabine.
Andere dürfen Ihre Wahl **nicht** sehen.
Die Wahl ist geheim.
Sie können **nicht** gut lesen?
Dann darf Ihnen ein Begleiter den Stimm·zettel vorlesen.
Oder ein Wahl·helfer liest Ihnen den Stimm·zettel vor.

→ Fortsetzung von Seite 23

Wen wählen Sie?

Das entscheiden Sie ganz allein!

Sie dürfen 2 Kreuze machen.

Das heißt: Sie haben 2 Stimmen.

Eine Erst-Stimme und eine Zweit-Stimme.

Erst-Stimme:

Für die Erst-Stimme machen Sie links ein Kreuz.

Mit der Erst-Stimme wählen Sie einen Politiker aus Ihrem Wahl·kreis.

Ihr Wahl·kreis ist Ihre direkte Umgebung.

Vielleicht kennen Sie sogar einen der Politiker.

Zweit-Stimme:

Für die Zweit-Stimme machen Sie rechts ein Kreuz.

Mit der Zweit-Stimme wählen Sie eine Partei.

Hier wählen Sie keine Person.

Jede Partei hat vorher eine Liste mit Politikern erstellt.

Hat die Partei viele Zweit-Stimmen bekommen?

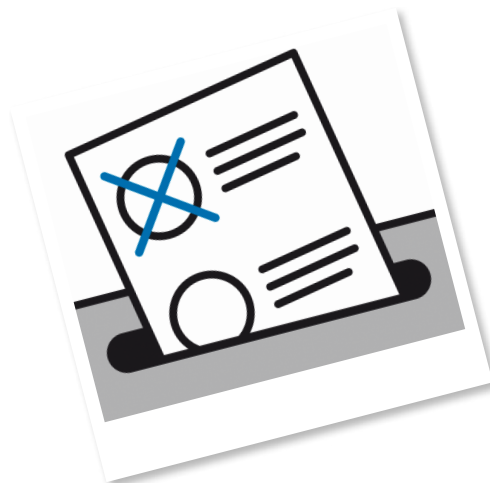
Dann gehen viele Politiker von der Liste in den Bundes·tag.

Sie haben beide Kreuze gemacht?

Dann falten Sie den Stimm·zettel.

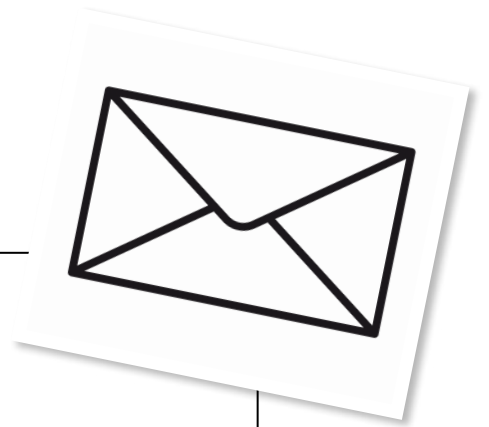
Den gefalteten Stimm·zettel werfen Sie in die Wahl·urne.

Am Abend erfahren Sie das Wahl·ergebnis.



Stimmzettel	
Erststimme	Zweitstimme
<input type="radio"/> Kandidat Partei A	Partei A <input type="radio"/>
<input type="radio"/> Kandidat Partei B	Partei B <input type="radio"/>
<input type="radio"/> Kandidat Partei C	Partei C <input type="radio"/>
<input type="radio"/> Kandidat Partei D	Partei D <input type="radio"/>
<input type="radio"/> Kandidat Partei E	

So geht die Briefwahl



Können Sie am Wahl·tag **nicht** ins Wahl·lokal gehen?
Sind Sie vielleicht im Urlaub?
Dann können Sie trotzdem wählen.
Sie können Brief·wahl machen.

So geht die Briefwahl:

Sie haben eine Karte bekommen.
Das ist die Wahl-Benachrichtigung.
Auf der Rückseite der Karte ist ein Antrag für Brief·wahl.
Den müssen Sie ausfüllen.
Dann werden Ihnen die Wahl·papiere mit der Post zugeschickt.

Sie bekommen 4 Wahl·papiere für die Brief·wahl:

1. Sie bekommen einen Stimm·zettel.

Hier machen Sie die Kreuze für die Erst-Stimme und für die Zweit-Stimme.
Was sind Erst-Stimme und Zweit-Stimme?
Das haben wir im Text davor erklärt.

2. Sie bekommen einen blauen Wahl·umschlag.

Da legen Sie Ihren Stimm·zettel rein.
Danach kleben Sie den blauen Wahl·umschlag zu.

3. Sie bekommen einen Wahl·schein.

Den Wahl·schein müssen Sie ganz unten unterschreiben.
Das ist wichtig!

4. Sie bekommen einen roten Umschlag.

In den roten Umschlag stecken Sie 2 Papiere:

- Sie stecken den blauen Wahl·umschlag mit dem Stimm·zettel rein.
- Und Sie stecken den Wahl·schein rein.

Den roten Wahl·umschlag werfen Sie in einen Post·kasten.
Dafür brauchen Sie **nicht** eine Brief·marke.
Sie können den Wahl·umschlag auch direkt im Wahl·lokal abgeben.

Wir stellen Berufsbilder in der Lebenshilfe Peine-Burgdorf vor



Interview mit Susanne Schmidt

Gruppenleitung der Amazon-Büchergruppe in der Rehatec



Wie sind Sie zur Lebenshilfe Peine-Burgdorf gekommen?

Ich habe eine abgeschlossene Ausbildung zur Damenoberbekleidungs-Fachverkäuferin. Habe nach der Ausbildung 20 Jahre bei Pelikan gearbeitet. Dann habe ich festgestellt, dass mich die Arbeit bei Pelikan nicht mehr erfüllt, und insgeheim hatte ich schon immer den Wunsch, mit und für Menschen „kreativ“ zu arbeiten. Nachdem sich der Plan in mir verfestigt hat, habe ich all meinen Mut zusammen genommen und mich auf eine Stellenausschreibung der Lebenshilfe Peine-Burgdorf beworben. Seit 2010 bin ich im Unternehmen tätig. Zuerst als Praktikantin, dann als Mitarbeiterin im Gruppendienst. Nach erfolgreicher absolvierter SPZ (Sozialpädagogische Zusatzausbildung, Anm. der Red.) als Gruppenleitung.

Beschreiben Sie doch bitte mal Ihre Arbeit!

Wie sieht Ihr Tag aus?

Derzeit bin ich an zwei Arbeitsplätzen tätig. Zum einen als Krankheitsvertretung für eine Kollegin im Werkstattbüro und als Gruppenleitung der Amazon-Büchergruppe. Zur Weihnachtszeit im Organisations-Team für den Peiner Weihnachtspavillon.

Meine Arbeitstage sehen nie gleich aus, geplante Abläufe müssen auch gern mal geändert werden, wenn es an einer anderen Stelle „brennt“. Flexibilität und „kreatives“ Organisationstalent sind dann gefragt.

An schlechteren Tagen werden Seelenpflaster geklebt, Motivationsschokolade verteilt und Tränen getrocknet. Nicht zu vergessen alle QM-relevanten Aufgaben in der Begleitung der Beschäftigten und bei der Erledigung der erforderlichen Tätigkeiten. Dabei ist mir eine transparente Zusammenarbeit und Kommunikation zu Betreuern, Eltern, begleitenden Diensten und Kunden sehr wichtig.

Was mögen Sie an Ihrer Arbeit?

Was motiviert Sie jeden Morgen?

Die Abwechslung in der Arbeit mit den unterschiedlichsten Charakteren und natürlich die Arbeit mit dem Team der Rehatec. Mich motiviert die Herzlichkeit und Freundlichkeit der Beschäftigten meiner Gruppe, die mir so zeigen, dass sich auch meine „langen“ Arbeitstage und mein Einsatz lohnen.

Was würden Sie an Ihrer Arbeit gern verändern?

An und für sich habe ich den für mich idealen Arbeitsplatz gefunden. Manchmal wünsche ich mir mehr Zeit für die persönliche Begleitung der Beschäftigten und noch mehr neue Herausforderungen in Sachen Arbeit für die Beschäftigten.

Ich würde mir ein Bücher-Café wünschen. Diese Arbeitsplätze bieten unseren Beschäftigten individuelle Entfaltungsmöglichkeiten und sind persönlichkeitsfördernd. Außerdem wäre das für mich tatsächlich „gelebte“ Inklusion.

Worauf sind Sie stolz?

Ich bin stolz, wenn die Zusammenarbeit mit den Beschäftigten „Früchte trägt“. Das heißt, wenn die persönlichen Ziele erreicht werden, das Selbstwertgefühl gestärkt wurde und jeder den für sich passenden „Wirkungsplatz“ gefunden hat. ■

Das Interview führte Stephanie Genter, Leiterin Rehatec

Haben Sie weitere Fragen zu diesem Berufsbild?

Dann wenden Sie sich gern an die Personalreferentin der Lebenshilfe Peine-Burgdorf:

Kerstin Lattner

Am Berkhöpen 3 // 31234 Edemissen

Tel. 05176 / 189-78 // kerstin.lattner@lhp.de

Interview mit Steffi Graf

„Ich bin stolz, dass ich meine Kompetenzen erweitern konnte und neue Fähigkeiten erlernt habe“

**Was tun Sie? Was ist Ihre Tätigkeit?****In welcher Werkstatt arbeiten Sie?**

Ich arbeite in der Rehatec. Dort bin ich seit Dezember 2016 in der Amazon-Bücherguppe. Vorher war ich von 2012 bis 2014 im Berufsbildungsbereich und habe dann erstmal in die Catering-Gruppe gewechselt. In meiner jetzigen Gruppe führe ich verschiedene Tätigkeiten aus. Dazu zählen Bücherspenden in Empfang nehmen, Bücher vorsortieren und reinigen, Bücher nach Vorgaben in das Computer-System einpflegen und danach in nummerierten Kartons ins Lagersystem einsortieren. Jeden Morgen werden die Buchbestellungen ausgedruckt, die ich dann mit meinen Kollegen aus dem Lagersystem herausuche und versandfertig verpacke. Zu meinen weiteren Aufgaben gehören leichtere Montagetätigkeiten, bei Bedarf auch Verpackungsarbeiten, Bestücken von Ersatzteil-Sortimenten und zur Weihnachtszeit der Verkauf im Weihnachtspavillon. Außerdem leite ich mit einem Kollegen eine Arbeitsbegleitende Maßnahme (ABM).

Was mögen Sie an Ihrer Arbeit?

Ich mag die Vielseitigkeit der unterschiedlichen Tätigkeiten. Bei der Arbeit mit Büchern kommt es sehr auf Sorgfalt und Genauigkeit und einen adäquaten Umgang mit Kunden an. Das macht mir sehr viel Spaß.

Eine gute Zusammenarbeit im Team ist mir auch sehr wichtig.

Was gefällt Ihnen an Ihrer Arbeit nicht so gut?

Manchmal fällt mir das lange Sitzen am Computer schwer. Und wenn man lange am PC saß, lässt auch irgendwann die Konzentration etwas nach. Dann stehe ich kurz auf und bewege mich ein bisschen.

Worauf sind Sie stolz?

Dass ich meine Tagesstruktur erhalten kann, meine Kompetenzen erweitert wurden und ich neue Fähigkeiten erlernen konnte, beispielsweise Kassentätigkeiten. Durch positive Erfahrungen und Rückmeldungen von Menschen ohne Einschränkungen, konnte ich Ängste überwinden, zum Beispiel bei der Arbeit im Pavillon. Ich bin stabiler geworden und versuche, auch wenn mir nicht alles sofort gelingt, trotz allem meine Ziele zu verfolgen und immer wieder neue Dinge zu probieren. ■

Das Interview führte Susanne Schmidt, Gruppenleiterin Rehatec



Kindermund

Die Mitarbeiterin sagt zum Kind: „Wir können das gleich lesen!“ Darauf Finn:

„Nein, ich kann doch nicht lesen!“

Interview mit Daniela Ahrens

Leiterin des Familienentlastenden Dienstes und der Schulassistenten in Peine



Sie sind von der Ausbildung her Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin mit Bachelor-Abschluss. Wie sind Sie zur Lebenshilfe Peine-Burgdorf gekommen?

Ich habe während des Studiums nebenbei zeitweise im Familienentlastenden Dienst der Lebenshilfe Braunschweig gearbeitet, daher war mir der Familienentlastende Dienst schon bekannt.

Nach dem Studium habe ich bei der IPSO-Jugendhilfe gearbeitet und hatte dort häufig Berührungspunkte mit der Lebenshilfe.

Die Angebote der Lebenshilfe Peine-Burgdorf habe ich schon immer sehr geschätzt, da ich oft im Rahmen von Netzwerkarbeit mit der LHPB zusammengearbeitet habe. Dann habe ich die Stellenanzeige auf der Internetseite gesehen und habe mich beworben.

Mussten Sie berufsbegleitend noch Ausbildungen machen?

Ich wollte und habe vorher Ausbildungen gemacht. Einmal zur systemisch-integrativen Lerntherapeutin, daher darf ich auch progressive Muskelentspannung für Kinder durchführen. Zum anderen habe ich eine Zusatzausbildung zur Durchführung von Familienräten.

Würden Sie diese Berufswahl ein zweites Mal treffen?

Ja!

Beschreiben Sie doch bitte mal ihre Arbeit! Wie sieht Ihr Tag aus?

Morgens gehe ich erstmal ins Büro, arbeite am PC und plane den Tag. Es gibt Bürozeiten, Mitarbeitergespräche, Arbeitskreise, Austausch mit anderen Institutionen und mehr.

Meist ist es eine gute Mischung aus festen Terminen und variablen Zeiten, in denen ich schauen kann, was gerade anliegt. Die Arbeit besteht sowohl aus administrativen

Leitungstätigkeiten als auch aus pädagogischer Arbeit wie zum Beispiel dem Anleiten der Schulassistenten. Insgesamt ist es eine sehr vielfältige Arbeit, die sich schwer beschreiben lässt. Es gibt keinen festen Tagesablauf, jeder Tag ist anders!

Was mögen Sie an Ihrer Arbeit?

Ich mag an meiner Arbeit die Mischung aus den zwei Bereichen, in denen unterschiedliche Menschen mit unterschiedlichen Qualifikationen beschäftigt sind. Die Kombination aus Bürotätigkeit und der Arbeit mit Menschen ist toll und abwechslungsreich. Außerdem passt die Arbeit gut zu meinen Fähigkeiten, und ich kann mich weiterentwickeln.

Was motiviert Sie jeden Morgen?

Das ist in erster Linie der Spaß an meiner Arbeit, sie passt zu mir, und ich kann darin aufgehen. Gleichzeitig gibt es viele Herausforderungen, das ergibt eine tolle Mischung!

Würden Sie an Ihrer Arbeit gerne etwas verändern (lassen)?

Im Moment wüsste ich nichts, zukünftig muss ich sicher überprüfen, wie sich die Bereiche weiterentwickeln lassen.

Worauf sind Sie stolz?

Ich bin stolz darauf, dass ich mit Ende Zwanzig diese Stelle habe und zwei so große Bereiche leiten darf, das ist ein gutes Gefühl. Und ich merke, dass ich ganz viel mitbringe und weiterentwickeln kann. Auch das macht mich stolz. ■

Das Interview führte Annika Gerwald, Mitarbeiterin im Ambulant Betreuten Wohnen Burgdorf und Leiterin der Beratungsstelle Peine

Haben Sie weitere Fragen zu diesem Berufsbild? Dann wenden Sie sich gern an die Personalreferentin der Lebenshilfe Peine-Burgdorf:

Kerstin Lattner

Am Berkhöpen 3 // 31234 Edemissen

Tel. 05176 / 189-78 // kerstin.lattner@lhpb.de



Zuverlässig, kompetent

und qualitativ hochwertig

– die Werkstätten der

Lebenshilfe Peine-Burgdorf!

Anzeige Rehatec

Dienstleistungen für gewerbliche und private Kunden

Sie suchen für Dienstleistungen
einen Partner? Sprechen Sie uns an!
Seit mehr als 20 Jahren sind wir am Standort Peine
Partner für Industrie, Handwerk und Privatkunden.

Diese Leistungen bieten wir Ihnen:

- Industrielle Montage und Verpackung
- Catering
- Schilderwerkstatt (Kfz-Kennzeichen)
- Onlinehandel-Büchershop
- Märkte und Messen
- Rehatecs Mini-Lädchen

Ihr Ansprechpartnerin:

Rehatec // Stephanie Genter
Werner-Nordmeyer-Straße 26 // 31226 Peine
Tel. 05171 / 58 58 0 // Fax 05171 / 58 58 11
rehatec@lhpb.de // www.lhpb.de

Rufen Sie uns an, wir freuen uns auf Sie!

Wahlen in der Lebens · hilfe Peine-Burgdorf



Am 19. Oktober wird der Werkstatt · rat neu gewählt.
Am 19. Oktober wird auch eine Frauen · beauftragte gewählt.

Das ist neu!
Das sagt die neue Mitwirkungs · verordnung.
Das ist ein Gesetz.
Das Gesetz wurde zum 1. Januar 2017 geändert.

Der **Werkstatt · rat** setzt sich ein für:

- die Beschäftigten der Werkstätten
- die Kollegen in den Förder · gruppen
- die Teil · nehmer aus dem Berufs · bildungs · bereich

Die Aufgaben vom Werkstatt · rat sind:
In der Werkstatt gibt es Regeln.
Viele Regeln stehen in Gesetzen.
Andere Regeln macht die Werkstatt.
An die Regeln müssen sich alle halten.
Der Werkstatt · rat achtet darauf.
Zu den Aufgaben vom Werkstatt · rat gehört auch:
Mit den Beschäftigten zu sprechen:

- um sich Vorschläge anzuhören
- um sich Beschwerden anzuhören

Er vertritt die Interessen der Beschäftigten.

Die **Frauen · beauftragte** setzt sich ein für die Frauen aus:

- den Werkstätten
- den Förder · gruppen
- dem Berufs · bildungs · bereich

Die Frauen·beauftragte hilft den Frauen zum Beispiel:

- sich gegen Gewalt zu wehren
- Arbeit und Familie zu verbinden
- ihre Rechte zu kennen
- die richtige Hilfe zu finden
- und vieles mehr

Wer kann Werkstatt·rat werden?

Alle Beschäftigten der Werkstätten und der Förder·gruppen.

Wer kann Frauen·beauftragte werden?

Alle Frauen der Werkstätten.

Wer darf den Werkstatt·rat wählen?

- die Beschäftigten der Werkstätten
- die Kollegen in den Förder·gruppen
- die Teil·nehmer aus dem Berufs·bildungs·bereich

Wer darf die Frauen·beauftragte wählen?

- die Frauen aus den Werkstätten

Es gibt eine Info-Veranstaltung zur Frauen·beauftragten.

Die macht der Werkstatt·rat.

Für wen ist die Veranstaltung?

Für alle Frauen:

- die Frauen·beauftragte werden möchten
- die mehr zur Frauen·beauftragten wissen möchten

Es wird eine Beschäftigten-Info geben.

Da steht drin:

- wann die Info-Veranstaltung ist
- wo sie ist
- wie sich angemeldet werden kann



Das „sei dabei“-Rätsel

In diesem Heft „sei dabei“ gibt es wieder ein Rätsel.

Bei diesem Rätsel können nur Betreute von der Lebens · hilfe Peine-Burgdorf mit · machen.
Mit · arbeiter dürfen **nicht** mit · machen.

Sie möchten mit · machen?

Das müssen Sie tun!

In diesem Heft haben wir Sonnen versteckt. Die Sonnen sehen so aus:

Die Sonnen sind auf verschiedenen Seiten versteckt.

Suchen Sie die Sonnen.

Zählen Sie die Sonnen.

Schreiben Sie die Anzahl auf.

Schreiben Sie Ihren Namen und Ihre Einrichtung auf.

Oder sagen Sie das Ihrem Gruppen · leiter.

Der schreibt es dann für Sie auf.

Geben Sie den Zettel in die Haus · post an Frau Treptow.

Frau Treptow arbeitet in Berkhöpen.

Oder geben Sie den Zettel weiter an den Werkstatt · rat.

Der gibt ihn dann Frau Treptow.



Die Gewinner werden aus · gelost.

Stimmt Ihre Zahl?

Dann nehmen Sie an der Verlosung teil.

Vielleicht gewinnen Sie etwas.

Schicken Sie uns Ihre Lösung bitte bis zum 25. August 2017!

Das können Sie gewinnen:

1. Preis:

Sie können sich kosten · los in der Stick-tec ein T-Shirt besticken lassen.

Was ist auf dem T-Shirt aufgestickt?

Das entscheiden Sie!

2. Preis:

Sie bekommen einen Gut · schein zum Eis essen gehen.

Der Gut · schein hat einen Wert von 10 Euro.

3. Preis:

Sie bekommen eine CD der Band „The Boppin' Blue Cats“.

Das ist die Band der Lebens · hilfe Peine-Burgdorf.

Wer hat gewonnen?

Die Gewinner werden über ihren Gewinn informiert.

Dies sind die Gewinner des Oster·Rätsels:



von links nach rechts: Kerstin Lattner, Stellv. Leiterin Personalabteilung, mit Gewinner Kay-Olaf Franz

1. Preis:

Sie können sich kosten·los in der Stick-tec ein T-Shirt bedrucken lassen. Diesen Preis hat Kay-Olaf Franz aus der Verwaltung in Berkhöpen gewonnen.

2. Preis:

Sie bekommen einen Gut·schein zum Eis·essen gehen. Diesen Preis hat die Tausend·füßler·gruppe der Kita Vin gewonnen.

3. Preis:

Sie bekommen eine CD der Band „The Boppin‘ Blue Cats“. Diesen Preis hat Stephanie Kays aus der WfbM Burgdorf gewonnen.

Lichterfest in der Kita MiA

Passend zum aktuellen Thema „Licht und Schatten“ in der Seifenblasengruppe der Kita MiA wollten wir – der Elternbeirat – unsere Kinder überraschen und luden im Februar zum Lichterfest ein. Es sollte ein gemütlicher Freitagnachmittag werden, mit einer Kinderdisco, einer Kleinigkeit zu essen und einem von uns selbst vorgeführtem Schattentheater.

Die passende Geschichte für unsere Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahren war nach vielen Überlegungen gefunden, die Figuren des Bühnenbildes wurden gebastelt und mit toller Hilfe des Hausmeisters der Kita MiA ein super Schattentheater im Besprechungsraum gebaut. Die Resonanz auf unsere Einladung war riesig. Mit mehr als 60 Anmeldungen hatten wir nicht gerechnet! Umso mehr kam die Nervosität bei uns auf, ob denn auch alles klappen würde und die Kinder Spaß haben. Keiner von uns hatte dies schon einmal vorher gemacht.

Nachdem alle Kinder auf großen Matratzen im abgedunkelten Raum Platz genommen hatten, konnte unsere Geschichte „Herr Gernegroß und der Mond“ losgehen. Gespannt und leise lauschten die Kinder und Eltern der



selbst vorgelesenen und gespielten Geschichte vom Mond, der sich in einem Apfelbaum verfangen hatte, und applaudierten, als der Mond wieder am Himmel strahlte. Nach dem Stillsitzen beim Theater kam die Disco bei den Kindern sehr gut an. Zu aktueller Musik wurde getanzt und gespielt. Bei Würstchen und Knabbereien an den von unseren Kindern toll dekorierten Tischen ließen wir den Nachmittag ausklingen.

Über die vielen positiven Rückmeldungen haben wir uns sehr gefreut!

Der Elternbeirat der Kita MiA

Essinghäuser Kitas tanzen in den Mai



Die Elternbeiräte der Kitas Vin und MiA haben am 27. April ein Fest unter dem Motto „Tanz in den Mai“ organisiert. Etwa 40 Familien aus beiden Kitas besuchten bei bestem Frühlingswetter den Maitanz im Garten der Kita Vin. Es gab verschiedene Stationen für Spiel und

Spaß und eine große Hüpfburg. Bei Popcorn, Bratwurst und Kaltgetränken konnten sich Groß und Klein austauschen und den Nachmittag genießen. Da oft Kinder aus den Krippengruppen der MiA in die Vin wechseln oder aber auch die Kinder später gemeinsam die Schule besuchen, ist es sehr schön, dass sie bereits vorher schon gemeinsam Zeit verbringen konnten.

Viele Kinder redeten auch Tage später noch von dem Fest und behielten viele schöne Erinnerungen. Wir Elternbeiräte sind uns einig, dass wir auch in Zukunft gemeinsame Aktivitäten durchführen wollen.

*Martin Schicke,
Elternbeirat Kita Vin*

Wo können Sie am besten entspannen? Neue Reihe: Einrichtungsleitungen im Porträt



Im vergangenen Jahr hat die „sei dabei“-Redaktion eine Leserumfrage durchgeführt, deren Ergebnis sehr positiv war. Das hat uns gefreut! Darüber hinaus haben wir gesehen, wie kreativ Sie sind: Viele gute Vorschläge haben die Redaktion erreicht.

Einer davon war der Wunsch, in einem Kurzporträt Menschen in der Lebenshilfe Peine-Burgdorf vorzustellen. Die Idee gefiel uns, und wir haben uns im Redaktionsteam für die Einrichtungsleitungen entschieden. Wer verbirgt sich hinter dem Namen? Was treibt ihn an? Was interessiert ihn privat? Kurz: Was für ein Mensch ist das überhaupt?

Mit dieser Ausgabe des „sei dabei“ starten wir nun für Sie die Reihe „Einrichtungsleitungen im Porträt“ und hoffen, dass Sie mit diesen etwas anderen Fragen dem „Menschen hinter der Funktion“ etwas nachspüren können ... Viel Spaß!

Ihr Redaktionsteam

Fortsetzung auf Seite 35 →

„Ich entspanne von Norwegen bis Russland“

Einrichtungsleitungen im Porträt



Karl-Heinz Röber,
Einrichtungsleiter WfbM Burgdorf

Seit wann sind Sie in der WfbM Burgdorf? In kurzen

Worten: Wie sind Sie zur Lebenshilfe gekommen?

Nach meinem schweren Motorradunfall im Jahr 1979 wurde mir geraten, eine Beschäftigung in einer WfbM zu suchen. Das habe ich mir im Annastift angesehen, aber das kam für mich gar nicht in Frage. Ich wollte eigentlich Maschinenbau studieren, das ging aber nach dem Unfall nicht mehr. Stattdessen habe ich eine Ausbildung zum Maschinenbautechniker gemacht und danach Fahrzeugbau in Hamburg studiert.

Aus privaten Gründen ging es dann wieder zurück nach Burgdorf, und ich fand einen wirklich spannenden Job im Straßenbahnmuseum. Dann entdeckte ich eine Stellenausschreibung „Stellvertretende Werkstattleitung“ der Lebenshilfe-Werkstatt Burgdorf. Das war 1986. Erste Zweifel bezüglich meiner Eignung trotz meines Armes konnte ich in einer Hospitation schnell ausräumen und bekam den Job. Ein Jahr später wurde ich dann Werkstattleiter des Arbeitsbereichs, der Fördergruppen und auch des Berufsbildungsbereichs in Burgdorf. Aufgrund eines neuen, von mir erstellten Konzepts wurde 2004 die Stelle des Bereichsleiters für alle vier Werkstätten geschaffen, die ich sieben Jahre bekleidete. 2011 bin ich dann als Werkstatteiter in die WfbM Burgdorf zurückgekehrt.

An welches Erlebnis in der Lebenshilfe Peine-Burgdorf erinnern Sie sich gern zurück?

Die schönsten Momente waren immer die, wenn wir personell aus allen Nähten platzten und dann eine Baugenehmigung zur Erweiterung von Werkstattplätzen gekommen ist.

Und besonders glücklich macht es mich, wenn wir einen neuen Beschäftigten aufnehmen und sehen, dass er eines Tages ein richtiges Arbeitnehmer-Bewusstsein entwickelt. Das freut mich immer sehr.

Was sind Ihre persönlichen Interessen?

Große Reisen mit dem Motorrad-Gespann.

Wenn Sie einen Tag lang Deutschland regieren würden, was würden Sie als erstes tun?

Ich würde alle sozialen Ausgaben auf den Prüfstand stellen und genau gucken, dass man sie gleichberechtigt auf alle Menschen verteilt (bedingungsloses Grundeinkommen). Und dass man dann die Menschen, die Leistungen erbringen (Arbeit ...) honoriert. Und ich würde den Bundessozialdienst einführen.

Was ist Ihr liebster Urlaubsort?

Skandinavien von Norwegen bis Russland.

Wo können Sie am besten entspannen?

Von Norwegen bis Russland.

Haben Sie eine Lieblingsmusik, einen Lieblingsfilm oder ein Lieblingsessen?

Am liebsten höre ich Rock und Pop der 70er, Woodstock und so. Ja, und Filme ... Da gibt es einige. Unheimlich berührt hat mich „Wie im Himmel“. Er spielt in Schweden, es kommt sehr viel Chormusik vor, die ich sehr mag, und, was für mich eigentlich an erster Stelle kommt, er thematisiert sehr berührend die Vereinigung sozial ganz unterschiedlicher Ebenen über Musik.

Was mögen Sie gar nicht?

Faule Säcke und Lügner.

Was ist Ihr (Lebens-)Motto?

Alles geht, nur Frösche hüpfen. Das Wichtigste auf einer großen Wanderung ist der erste Schritt.

Und jetzt müssen Sie sich entscheiden ...

... Hund oder Katze?

Hund

... Fahrrad oder Auto?

Beim Transportieren eindeutig das Auto. Ansonsten als Alternative zum Fahrrad lieber zu Fuß.

... Berge oder Meer?

Berge und Meer. Es geht nicht schöner.

... Kaffee oder Tee?

Kaffee ■

→ Fortsetzung von Seite 35

„Ich entspanne im Garten im Strandkorb“

Einrichtungsleitungen im Porträt



Michaela Schröder,
Einrichtungsleiterin Kita Vin

Seit wann sind Sie in der Kita Vin? In kurzen Worten: Wie sind Sie zur Lebenshilfe gekommen?

Seit 1995 arbeite ich im Bereich der Kindertagesstätten. In der Kita Vin bin ich seit der Eröffnung im Jahr 2006, zunächst als Leiterin der Integrationsgruppen und stellvertretende Kita-Leiterin. Seit 2012 leite ich die Kita Vin eigenverantwortlich.

Ja, wie bin ich zur Lebenshilfe gekommen? In meiner Zweitausbildung als Erzieherin hatte ich als Schwerpunkt Menschen mit Beeinträchtigung gewählt. So kam ich dann mit meinem Schulpraktikum in den Heilpädagogischen Kindergarten der Lebenshilfe und habe gleich im Anschluss mein Anerkennungsjahr dort gemacht. Und weil es mir da gut ging und mir die Arbeit viel Spaß gemacht hat, bin ich geblieben.

An welches Erlebnis in der Lebenshilfe Peine-Burgdorf erinnern Sie sich gern zurück?

Ich freue mich immer sehr, wenn ich nach Berkhöpen in die Zentrale beziehungsweise WfbM fahre und meine ehemaligen Kita-Kinder auf mich zukommen und mich nach Jahren immer noch kennen.

Was sind Ihre persönlichen Interessen?

Ich bewege mich gern und bin mit Vergnügen an der frischen Luft, zum Beispiel mit dem Fahrrad. Aber ich mag Sport ganz generell. Und ich tanze unglaublich gern! Ich liebe die Nordsee, und ich bin gern fröhlich.

Wenn Sie einen Tag lang Deutschland regieren würden, was würden Sie als erstes tun?

Ich würde Kinder befragen, was sie wirklich möchten. Ich finde, Kinder müssten eine größere Lobby und mehr Mitspracherecht haben.

Was ist Ihr liebster Urlaubsort?

Im Sommer fahre ich sehr gern nach Andalusien (Spanien). Sonst findet man mich an der Nordsee wieder.

Wo können Sie am besten entspannen?

In meinem Garten im Strandkorb.

Haben Sie eine Lieblingsmusik, einen Lieblingsfilm oder ein Lieblingsessen?

Ich höre sehr gern Musik von Coldplay und von David Garrett, einmal im Jahr gehe ich ins Musical, und am allerliebsten ist mir „Das Phantom der Oper“. Als Film ganz klar „Vom Winde verweht“, das war schon immer mein Ding. Und mein Lieblingsessen ist Milchreis mit Butter, Zimt und Zucker.

Was mögen Sie gar nicht?

Wenn man mich anlügt oder hintenherum über andere spricht.

Was ist Ihr (Lebens-)Motto?

Ohne Spaß geht's nicht. Man muss immer das Positive sehen.

Und jetzt müssen Sie sich entscheiden ...

... Hund oder Katze?

Hund

... Fahrrad oder Auto?

Fahrrad

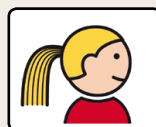
... Berge oder Meer?

Meer

... Kaffee oder Tee?

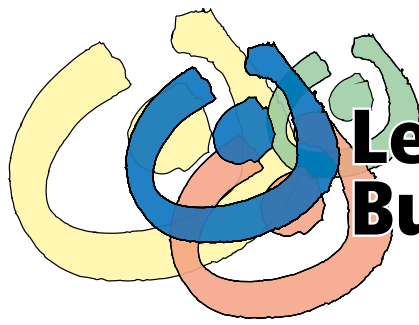
Kaffee, am liebsten Cappuccino.

Abends würde ich allerdings eher Tee trinken. ■



Kindermund

„Wir machen einen Ausflug und beobachten Tiere. Ein Junge sieht die Zebras und ruft: „Oh, Zebrastreifen!““



**Lebenshilfe e.V.
Burgdorf**



**Heilpädagogisches Zentrum
Ambulante Dienste**

Eine erlebnisreiche Woche!



Auch in den Osterferien ging es in der Ferienbetreuung unseres Familienentlastenden Dienstes (FeD) vom 10. 04. – 13. 04. 2017 wieder rund. Während die jüngeren der angemeldeten Kinder in den Räumlichkeiten des Heilpädagogischen Zentrums der Lebenshilfe e. V. Burgdorf blieben und dort bei verschiedenen Aktivitäten (u.a. Bastelaktionen, Aktionsspiele, Kino, Freispiel etc.) sowie Ausflügen viel Spaß hatten, verbrachten die Jugendlichen ihre Zeit im Treffpunkt der Lebenshilfe.



Wir begannen am **Montag** um 9.30 Uhr mit einem gemeinsamen Frühstück, bei dem Adrian für die passende Musik aus dem Radio sorgte. Danach konnte sich jede Teilnehmerin/jeder Teilnehmer die Aktivität aussuchen, die ihr/ihm am meisten Spaß machte. So wurde an einem Tisch ein Playmobil Ponyhof aufgebaut, während an einem anderen Tisch gepuzzelt wurde. Daneben erfreuten sich der Kickertisch und die Dartscheibe großer Beliebtheit. Gegen Mittag machte sich eine Dreiergruppe in Begleitung einer Betreuerin auf den Weg zum Supermarkt, um für das gemeinsame Mittagessen einzukaufen und sich im Anschluss auch um die Zubereitung zu kümmern. Spaghetti mit Tomatensoße standen auf dem Speiseplan. Nach dem Mittagessen ging es noch kurz auf den benachbarten Spielplatz, bevor alle Teilnehmer/innen nach Hause gefahren wurden.



Der **Dienstag** startete wieder mit einem gemeinsamen Frühstück. Danach hatten alle Teilnehmer/innen die Möglichkeit, eine Tasse selbst zu gestalten und sie hinterher im Ofen trocknen zu lassen, damit sie spülmaschinenfest wird. Die Motive reichten dabei von Prinzessinnen über Superhelden, bis hin zu Tieren und gruseligen Weltraummonstern. Zum Mittagessen gab es an diesem Tag selbstgemachte und belegte Pizza, für die eine andere Dreiergruppe als am Vortag zuständig war. Der Nachmittag bis zur Abfahrt stand dann für freies Spiel zur Verfügung.



Auch der **Mittwoch** begann wieder mit einem gemeinsamen Frühstück. Danach sind alle gemeinsam zum Kegeln gefahren, wo für die nächsten zwei Stunden munter Kugeln ge- und Kegel umgeworfen wurden. Zum Mittagessen gab es Kartoffelpuffer mit Apfelmus. Nach dem Essen stand noch mehr Bewegung auf dem Programm. Es ging in den Stadtpark, wo alle Teilnehmer/innen beim Fußballspielen, Federball oder Wikingerschach viel Spaß hatten und erschöpft am Nachmittag nach Hause gebracht wurden.

Am **letzten Tag** der Ferienbetreuung konnte sich jede Teilnehmerin/jeder Teilnehmer nach dem Frühstück individuell mit den Dingen beschäftigen, die ihr/ihm am meisten Spaß gemacht haben, bevor es dann zum Mittagessen „ChickenWings“ mit selbstgemachten Pommes Frites gab. Nach dem Mittagessen wurde der Treffpunkt in einen Kinosaal verwandelt. Zum Abschluss schauten alle zusammen „Arlo & Spot“, bevor es in die Busse und nach Hause ging.

Stefan Sievers, Leiter FeD



Alle Teilnehmer/innen hatten während der Ferienbetreuung eine erlebnisreiche Woche und sehr viel Spaß! ☺



Stefan Sievers
Leiter FeD



Lebenshilfe Peine-Burgdorf GmbH

Am Berkhöpen 3 // 31234 Edemissen

Tel. 05176 / 189-0 // Fax 05176 / 92 30 07

info@lhpb.de // www.lhpb.de

Wir sind zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2015.

07 // 2017



Begleiten. Fördern. Teilhaben.

Wir freuen uns, wenn Sie unsere Arbeit unterstützen möchten:

Kreissparkasse Peine // IBAN DE43 2525 0001 0014 2401 39 // BIC NOLADE21PEI

Stichwort: „Sommer-sei dabei“